

## Verwaltungsstudium zum Verwaltungsfachwirt mit dem Schwer- punkt „Soziales“

Ein Erfahrungsbericht aus dem ersten Ausbildungsjahr



Mein Name ist Jakob Schloß und ich nehme seit dem 1. Februar 2018 an der Qualifizierung zum Verwaltungsfachwirt Soziales der Stadt Essen teil.

Seit Beginn der Ausbildung wird unser 31-köpfiger Kurs verstärkt in juristischen und wirtschaftlichen Fächern unterrichtet. So haben wir bisher beispielsweise neben Verwaltungsrecht, Prozessrecht oder Arbeitsrecht auch einen Überblick über die verschiedenen Teile des Sozialgesetzbuchs erhalten, außerdem stehen Fächer wie VWL oder kaufmännische Buchführung auf dem Unterrichtsplan.

Bis einschließlich Mai 2019 werden wir den theoretischen Teil unserer Ausbildung im Studieninstitut der Stadt Essen absolvieren, danach startet für drei Monate ein praktischer Teil in einem der für uns vorgesehenen Fachbereiche. Für uns Verwaltungsfachwirte mit dem Schwerpunkt „Soziales“ sind diese Einsatzbereiche das JobCenter, das Jugendamt oder das Amt für Soziales und Wohnen.

Vor meiner Entscheidung für das Verwaltungsstudium hatte ich ein geisteswissenschaftliches Studium absolviert und bereits eine Weile im Bereich Marketing gearbeitet. Allerdings hatte ich seit einiger Zeit den Wunsch nach Veränderung verspürt, u.a. weil ich mit der Work-Life-Balance nicht zufrieden war und kaum realistische Aussicht auf Besserung sah. Als ich die Chance zum Quereinstieg bei der Stadt Essen sah, bewarb ich mich spontan. Besonders reizvoll fand ich die Chance auf einen unbefristeten, sicheren Arbeitsplatz kombiniert mit einer fairen Vergütung und der Aussicht auf eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Hintergründe der Teilnehmer unseres Kurses sind äußerst vielfältig. Einige haben eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen, andere haben nach ein paar Studiensemestern gemerkt, dass sie sich in eine andere Richtung entwickeln möchten. Dabei sind z.B. ehemalige Bankkaufleute, Juristen, Buchhalter oder eben Geisteswissenschaftler wie ich. Gemeinsam ist uns, dass wir – wenn auch aus verschiedenen Gründen – uns beruflich umorientieren wollten.

So unterschiedlich wie unsere bisherigen beruflichen Werdegänge sind auch unsere fachlichen Stärken, doch genau darin sehe ich auch einen der größten Vorteile unseres Verbundes. Wir helfen einander sehr produktiv, denn jeder kann unterschiedliche Erfahrungen und differenziertes Vorwissen einbringen. Die Atmosphäre ist solidarisch und kollegial; so erinnern wir uns bspw. gegenseitig an Deadlines und Termine, gleichen Lerninhalte ab und bilden Lerngruppen, um uns auf Klausuren, Hausarbeiten und Referate vorzubereiten. Das ist sehr hilfreich und sinnvoll, denn das Lernpensum ist insgesamt beachtlich hoch und herausfordernd.

Das Verwaltungsstudium vermittelt in den 18 Monaten Ausbildung sehr viele spezifische, gebündelte Inhalte, so dass wir nach dieser vergleichsweise kurzen Ausbildungszeit

größtmögliches Wissen erlangen, um dann direkt in die Praxis starten zu können. Genau diese verkürzte Einstiegsmöglichkeit finde ich sehr reizvoll, denn so kann jeder den Quereinstieg in die Verwaltung wagen, ohne Angst zu haben, zu viel Zeit zu „verlieren“. Gleichzeitig warten nach abgeschlossener Ausbildung ein vielseitiger, verantwortungsvoller Arbeitsbereich sowie die Vorteile des öffentlichen Dienstes auf euch, mitsamt vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Verwaltung.